

Mit Irsel und Schwien

Plattdeutsch-AG der Grundschule Hille bekommt Besuch vom Förderverein

Von Stefanie Dullweber

Hille (mt). Wenn es um die Förderung der plattdeutschen Sprache geht, sind die Schulen im ländlichen Raum vorne mit dabei. Die Grundschule Hille beispielsweise hat eine eigene AG, die sich einmal in der Woche nach dem Unterricht trifft und wo die Kinder spielerisch Wörter, Sätze und Redewendungen lernen.

Jetzt hatten die Kinder der Plattdeutsch-AG unter der Leitung von Helga Wittenfeld Besuch vom Verein zur Förderung der Plattdeutschen Sprache im Mühlenkreis Minden-Lübbecke e.V. Die Arbeit des Fördervereins steht unter dem Motto „Plattdüütsk hört in Kinnermund“, mit dem Ziel, den Fortbestand der Sprache zu sichern.

Verein will Fortbestand der Sprache sichern

Der Verein unter dem Vorsitz von Magrit Graefen baut Netzwerke zwischen Gruppen und Vereinen auf. Man versuche, die Sprache in der jeweiligen Mundart der einzelnen Regionen unverändert weiterzugeben, denn fast jedes Dorf habe



Die Kinder der Plattdeutsch-AG der Grundschule Hille zeigten den Besuchern, wie viel Spaß Bewegungsspiele in Plattdeutscher Sprache machen. MT-Fotos: Stefanie Dullweber

seine eigene Sprachidentität, schreibt der Verein über sich.

Der Verein möchte, sagte Magrit Graefen in Hille, dazu beitragen, dass die plattdeutsche Sprache an Kinder in Schulen und Kindergärten weitergegeben wird. Dazu würden ehrenamtliche Kräfte gesucht, denen vom Verein Hilfe für diese Arbeit in „Plattdeutschen Workshops“ angeboten werde.

An der Grundschule in Hille läuft die AG seit 2008 – und zwar sehr erfolgreich. Teilnehmern können Schüler der drit-

ten und vierten Klasse. Das Interesse ist so groß, dass Schulleiterin Helga Wittenfeld immer rund 20 Kinder im Unterricht hat. Sie versuche, die Schüler spielerisch für das Erlernen der Sprache zu begeistern – mal mit Dominokarten, mal mit einem Sketch oder Theaterstück.

Die eine Stunde Unterricht in der Woche könne nur eine Initialzündung dafür sein, dass zum Beispiel die Großeltern vermehrt mit ihren Enkeln Plattdeutsch reden. „Wer die Sprache von zu Hause

kennt, hat den Klang im Ohr und versteht in der Regel auch alles“, ist die Erfahrung von Helga Wittenfeld. In den Wintermonaten hat die AG ein eigenes Memory mit Tieren wie dem Irsel (Esel) und dem Schwein (Schwien) entwickelt.

Für den Erhalt der Plattdeutschen Sprache setzt sich auch Melanie Schneider ein, die zusammen mit Elke Heintz eine AG an der Grundschule An der Bergkante leitet. Einen Vorstoß, Platt an allen Kindergärten und Schulen zu etablieren, habe sie mittlerweile aufgegeben. Stattdessen konzentriere sie sich auf die Arbeit in der AG. Denn: Die Sprache wird aussterben, wenn sie in den Schulen nicht mehr gefördert wird, ist sie sich sicher.



Beim Tier-Memory mussten die Kinder die passenden Tierpärchen – wie hier den Esel – finden.